



SKOLL[®]

SELBSTKONTROLLTRAINING

Bundesmodellprojekt

Präsentation der Ergebnisse aus der Praxis

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





„ Wenn man nicht weiß,
wo man sich befindet,
ist es schwer zu planen,
wie man anderswo
hinkommen soll.“

(Miller/Rollnick)

SKOLL[®]
SELBSTKONTROLLTRAINING
Bundesmodellprojekt





Durchgeführte Schulungen und ausgebildete SKOLL-Fachkräfte

Innerhalb der Projektlaufzeit wurden 39 Schulungen durchgeführt und 439 SKOLL-Trainerinnen und Trainer ausgebildet.

Inzwischen gibt es viele weitere SKOLL-Standorte, wie Neuss, Berlin, Stuttgart und Frankfurt a. d.Oder.

Bis 2008 wurden 230 Fachkräfte aus der Suchthilfe und anderen sozialen Bereichen geschult.

Das Anwenderhandbuch

Die Arbeitsmaterialien wurden optimiert und erweitert:

1. Bereinigung von suchtspezifischem Vokabular
2. Vereinfachung einzelner Arbeitsblätter in Sprache und Inhalt
3. Zieldifferenzierung im Trainingsplan
4. Benennung von Kernmodulen und Vertiefungselementen
5. Überarbeitung der ersten drei Bausteine
6. Ideenbörse



Wer kann SKOLL-Fachkraft werden?

Staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss
im Bereich psychosoziale Gesundheit:

Psychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen/Sozialarbeiter
Gesundheitswissenschaftler

Ärzte

Suchtspezifische Kenntnisse, abgeschlossene Teilnahme
an einer SKOLL-Trainerausbildung, Erfahrung in
Gruppenarbeit



Grundlage der folgenden Ergebnisse

25 Abschlussberichte aus den einzelnen
Standorten, erstellt durch die SKOLL-Fachkräfte

Insgesamt wurden an diesen Standorten
150 SKOLL-Trainings durchgeführt.



Zielgruppen

Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene mit riskanten Konsum- und Verhaltensformen u.a.:

- Langzeitarbeitslose
- Schülerinnen und Schüler aller Schularten
- Interessierte
- Teilnehmende mit Auflage
- Straftentlassene und Freigänger
- Teilnehmende aus Beschäftigungsprojekten und Qualifizierungsmaßnahmen



Erreichte Ziele bei den Teilnehmenden

- Veränderung in der Haltung zum eigenen Konsum/ Verhalten
- Konsumreduzierung
- Steigerung der Motivation zur Veränderung belastender Lebenssituationen
- Förderung der Selbstwahrnehmung und -reflexion
- Wahrnehmung eigener Kompetenzen und Ressourcen
- Positives Gruppenerlebnis
- Vermittlung in weiterführenden Hilfen



Erreichte Ziele für die Einrichtung

- Erweiterung der Angebotspalette in der Fachstelle
- Erschließung neuer Zielgruppen
- Veränderung in der Haltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu riskanten Konsum- und Verhaltensmustern
- Einsatz von neuen Methoden und Vorgehensweisen



Wichtigste Kooperationspartner

- Justiz
- Bildungsträger
- Jugendhilfe
- ARGE/Jobcenter
- Schulen
- **Interessant:** Ärzte, Wohnungslosenhilfe, Werkstätten für beeinträchtigte Menschen



Erfolgsfaktoren

- Material entsprechend der Gruppe auswählen und methodisch aufbereiten
- Kenntnis und Akzeptanz von SKOLL im gesamten Team einer Einrichtung
- Regelmäßige Durchführung durch die gleichen Trainerinnen und Trainer
- Teilnehmerauswahl in Abgrenzung zu anderen Programmen
- Kontinuierliche Kontaktpflege mit den überweisenden Kooperationspartnern



Weiterführung von SKOLL

1. SKOLL wird an den meisten Standorten als zusätzliches Angebot fortgeführt.
2. Qualifizierte SKOLL-Trainerinnen und Trainer wurden zu SKOLL-Ausbilderinnen und Ausbilder geschult.
3. Bundesweite SKOLL-Schulungen werden fortgeführt.
4. Wünschenswert: GKV Förderung



Weiterführung von SKOLL...

SKOLL[®]
SELBSTKONTROLLTRAINING
Bundesmodellprojekt



....liegt diesen Kolleginnen und Kollegen
am Herzen

SKOLL[®]
SELBSTKONTROLLTRAINING
Bundesmodellprojekt





**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**